

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber:	Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band:	- (1980)
Heft:	4
Artikel:	Der Präsident der Stiftung für die Geschichte der Schweizer im Ausland teilt uns mit
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-938630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werdenden Stand zu halten. Dabei denken schweizerische Verkehrspolitiker allerdings mehr an eine Belebung des touristischen Verkehrs als an eine Rückeroberung der verlorenen Spitzenpositionen im Gütertransit.

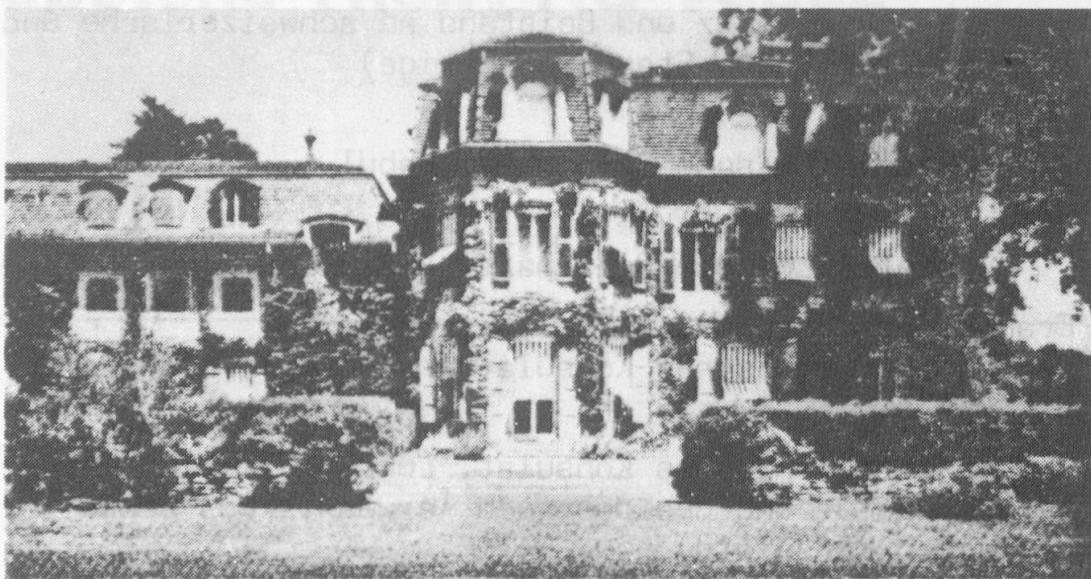
Die Schweiz, einst führendes Land im Alpentransit, hat diese Stellung seit langem nicht mehr inne. Eigene vom Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement im Vorfeld der Tunneleröffnung publizierte Zahlen mögen dies belegen. Im Jahre 1970 wies die Schweiz mit rund 40% noch den grössten Anteil am gesamten alpendurchquerenden Güterverkehr auf, vor Frankreich und Oesterreich mit je 30%. Bis 1978 konnten die Nachbarländer Oesterreich und Frankreich jedoch ihren Anteil auf 39,6% bzw. 37% steigern, während jener der Schweiz auf 23,4% zurückfiel.

Im Güterverkehr auf der Schiene erhöhte vorab Frankreich seinen Anteil erheblich von 27% 1970 auf 40% 1978 und übernahm mit einem Transportvolumen von 9,9 Millionen t die Führungsposition vor der Schweiz mit 8,8 Millionen t. Im Güterverkehr auf der Strasse blieb die Reihenfolge der Transitanteile zwischen den drei Alpenländern unverändert, wobei Oesterreich mit 57% deutlich an der Spitze lag. Auf die Schweiz entfielen demgegenüber 1978 nur 9% des gesamten Strassen-Güterverkehrs im Transit. Insgesamt hat jedoch zwischen 1970 und 1978 eine bemerkenswerte Verlagerung der Gütertransporte von der Bahn auf die Strasse stattgefunden.

**Der Schweizer-Verein wird für die in Liechtenstein wohnt
haften und zur Aushebung kommenden Landsleute in den
nächsten Tagen ein Orientierungsbild durchführen, wobei bei
DER PRÄSIDENT DER STIFTUNG FÜR DIE GESCHICHTE DER
SCHWEIZER IM AUSLAND TEILT UNS MIT:**

Vor 25 Jahren haben der bekannte Historiker Gonzague de Reynold und sein Schüler Jean-René Bory damit begonnen, den Schweizern das Wirken zahlreicher Mitbürger im Ausland durch die Jahrhunderte hindurch näherzubringen. Das erste Organ, das sie schufen und das ihr Sprachrohr wurde, war die "Schweizerische Gesellschaft der Freunde von Versailles". Es befasste sich zunächst mit Schweizern in französischen Diensten, dehnte seine Forschungen dann auf die Schweizer in fremden Diensten im allgemeinen und die Allianzpolitik aus und wandte sich schliesslich immer mehr den Schweizern zu, die im Ausland ausserhalb der Militärkarriere Einfluss auf die Zivilisation ihrer Zeit ausübten.

Seit zwei Jahren befindet sich das Museum, das die Geschichte



der Auslandschweizer illustriert und zuvor mehrere Jahre im Schloss von Coppet untergebracht war, im Schloss Penthes bei Genf, mitten in einem hügeligen Park mit wunderbaren Bäumen.

Die Beachtung, die das Museum in allen Regionen der Schweiz findet, zeugt vom wachsenden Interesse für die Geschichte, in der unsere unruhige Welt Zuflucht vor ihren Ängsten und Glaube und Hoffnung für die Zukunft sucht. Auslandschweizern ermöglicht die Kenntnis von der grossen Werke ihrer Vorfahren, sich ihrer doppelten Identität als Schweizer und Emigrant besser bewusst zu werden. Sie sind in Penthes willkommen! Das Auslandschweizermuseum, 18 chemin de l'Impératrice, 1292 Pregny-Chambésy, ist mit Ausnahme des Montags täglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

SCHWEIZERISCH-ÖSTERREICHISCHES ABKOMMEN ÜBER DIE ZUSAMMENARBEIT AUF KONSULARISCHEM GEBIET.

Auf 1.1.1980 ist das von den Aussenministern der Schweiz und Oesterreich am 3.9.1979 unterzeichnete Abkommen über die Zusammenarbeit auf konsularischem Gebiet in Kraft getreten. Der Abschluss dieses Abkommens erfolgte im Bestreben, den Staatsangehörigen der beiden Vertragsparteien einen möglichst weitgehenden Schutz auf konsularischer Ebene zu gewährleisten. Das Abkommen sieht daher vor, dass die Schweiz und Oesterreich den Staatsangehörigen des anderen Staates in jenen Ländern konsularischen Schutz und Beistand gewähren, wo dieser selbst über keine Vertretung bzw. über keine Vertretung mit Berufspersonal verfügt. Das Abkommen ist vorläufig auf zwei Jahre beschränkt und kann verlängert werden.